

Lektion 3 MEDIEN



Buch und Bohne

vgl. Clip 10–14



Buch und Bohne, Abschnitt 1

Moderator: Am Kapuzinerplatz, im Münchner Schlachthofviertel, gibt es einen Buchladen, der sich schon auf den ersten Blick von anderen Buchläden unterscheidet. Vor der Ladentüre, auf dem breiten Gehweg, stehen Tischchen und Stühle, Kunden des Ladens sitzen dort, lesen und essen Kuchen. Durch das Schaufenster sticht sofort eine große, italienische Espresso-Maschine ins Auge. Davor, auf der Theke, steht ein Schokoladenkuchen. Hier gibt es also nicht nur Bücher zu kaufen, sondern auch Kaffee und Kuchen dazu. Buch und Bohne, so heißt dieses Geschäft. Die Besitzerin, Marian Geier, zeigt uns ihren Laden.



Buch und Bohne, Abschnitt 2

Marian Geyer: Hallo, ich bin Marian Geyer, das hier ist mein Laden, Buch und Bohne, am Kapuziner Platz. Hier vorne, vor der Tür, haben wir Tische, wo Sie draußen auch sitzen können, es ist natürlich laut, aber dafür das pralle Leben. Und schauen wir doch mal rein. Jetzt sind wir in dem Hauptraum, hier haben wir die Kaffeemaschine und die Theke, das ist das Herz des Buchladens. Auf der einen Seite sehen sie die Neuheiten, die Sachbücher und die Krimis, das sind die Bücher, die am häufigsten gefragt werden. So, wenn wir jetzt um die Ecke gehen, dann kommen wir in, wir nennen das: das Wohnzimmer; hier haben wir eine Biedermeier Couch und hier haben wir dann auch die empfohlenen Bücher. Die Empfehlungen unserer Kunden. Gehen wir hier weiter. Hier haben wir einmal die Hörbar, da sind die Hörbücher. Und dann die Jugendbücher, die Fantasy- und die Science Fiction-Bücher, und dann haben wir hier noch die Landkarte, das ist eine Spezialität von uns. Hier haben wir auf einer Landkarte die Bücher aufgepinnt, die in den einzelnen Ländern spielen. So, jetzt sind wir in der Kinderecke. Ja gut, das spricht eigentlich für sich, da sind Kinderbücher, ein bisschen was zum Spielen, eine Tafel, eine alte Schreibmaschine, und ein paar kleinere Spielzeuge.



Buch und Bohne, Abschnitt 3

Moderator: Frau Geyer scheint mit ihrem Konzept richtig zu liegen. Die Kunden bestätigen ihren Optimismus. Eine junge Frau sieht sich gerade bei den Kinderbüchern um.

Kundin: Wir kommen öfters her zum Kaffee trinken, und kucken dabei neue Bücher für hier meinen 3-jährigen. Die Sachbücher hier find' ich gut, die erzählen so mit kleinen Geschichten, und die find' ich sehr gut gemacht, da werden wir heute auch wieder eines mitnehmen. Ich lass' mich hier auch gern beraten, mit Bestsellern zum Beispiel, gibt's auch immer Lesungen, neue Autoren, die zu entdecken sind. Das ist die schöne Mischung aus Beidem, dass man wirklich auch sagen kann: man kann einfach sich hinsetzen, bisschen schmökern, und dabei Kaffee trinken.

Moderator: Genau das wollte Marian Geyer erreichen. Aber auch in anderer Hinsicht lag sie goldrichtig.

Kunde 1: Ich wohne hier in der Gegend und ich muss hier mit meinem Hund spazieren gehen und es war Zufall. Ich bin vorbeigelaufen. Ich komm' ja schon ziemlich lange hierher, eigentlich seitdem es diesen Buchladen gibt, das hat hier nämlich gefehlt im Viertel. Und ich lese gerne Bücher und ich kann hier einen Kaffee trinken und ich kann mit der Buchhändlerin quatschen und es ist immer 'ne gute Atmosphäre.

TRANSKRIPTIONEN DVD 1

- Moderator: Bücher aller Art, für jeden Anlass, für Junge wie Alte, Buchtipps aus aller Welt – und immer Kaffee und Kuchen. Gerne auch auf dem Sofa. Dieser Laden hat Stammkunden, die regelmäßig gerne kommen.
- Kunde 2: Dieser Laden ist schon extrem verführerisch, also verführt zum Kauf. Das muss man schon sagen. Also hier, selten, dass man mal ohne ein Buch rausgeht.



Buch und Bohne, Abschnitt 4

- Moderator: Die in Ungarn geborene Marian Geyer, die schon als Jugendliche nach Deutschland gekommen war, ist nicht immer Buchhändlerin gewesen. Obwohl sie es schon immer gerne gewesen wäre.
- Marian Geyer: Ich bin Ungarin, ich bin in Budapest geboren. Hab' dann in Mannheim studiert, und bin jetzt seit 10 Jahren jetzt hier in München. Ich habe im Controlling gearbeitet, von einem großen Münchner Unternehmen, habe mit Zahlen jongliert. Büroarbeit eben. Ich wollte schon immer Buchhändlerin sein. Ich wollte immer 'n Buchladen haben. Und nach 15 Jahren Controlling war es dann einfach Zeit, um etwas Schöneres zu machen, und ich hab dann mir ein halbes Jahr gegeben, um zu sehen, ob man es überhaupt machen kann.



Buch und Bohne, Abschnitt 5

- Moderator: Ihr Laden liegt im Schlachthofviertel. Die Schickeria, also die betuchte und zum Teil prominente Szene, für die München ja bekannt ist, kommt nur selten in diese Ecke der Stadt. Das ist Marian Geyer gerade recht. Sie liebt ihr Viertel so, wie es ist.
- Marian Geyer: Eigentlich ist es ein Nachbarschaftsbuchladen. Das heißt Familien aus der Umgebung, viele junge Familien, viele Kinder teilweise auch, wie jetzt zum Beispiel, eine Gruppe von einem Gesangsverein, junge und alte Leute, aber vor allem aus der Umgebung. Das Angebot ist auf diese Leute auch zugeschnitten. Schöne Romane und Jugend- und Kinderbücher vor allem. Wir haben viele Veranstaltungen, mindestens einmal im Monat, von Münchner Autoren vor allem, die einen regionalen Bezug herstellen, entweder, weil sie hier leben, oder weil der Roman oder das Buch hier spielt. Es gibt hier im Viertel noch nicht so viele kulturelle Einrichtungen. Wir möchten gerne ein kultureller Treffpunkt sein, wir möchten, dass die Leute hier miteinander sich über Bücher unterhalten, dass sie zu Lesungen kommen, von Autoren, von denen sie noch nichts gehört haben, oder noch nichts gelesen und sich ein bisschen unterhält. Ich bin sehr zufrieden. Man sieht, dass die Kunden das gut angenommen haben. Das ist im Moment so, dass es noch wächst, aber ich bin überzeugt davon, dass es ein Potential hat, ja.



Kokowääh, Abschnitt 1

- Tristan: Wissen Sie, wie das ist, ein Kind zu lieben? Wenn die Liebe pur ist, bedingungslos, das ist das schönste Gefühl auf der Welt.
- ...
- Magdalena: Bist du Henry? Hier für dich, soll ich dir geben, ich soll bei dir wohnen.
- Charlotte: Lieber Henry! Das kleine, entzückende Mädchen, das dir diesen Brief überreicht hat, ist deine leibliche Tochter. Sie heißt Magdalena und ist acht Jahre alt.
- Magdalena: Alles klar bei dir?
- Henry: Du bist also genau acht?
- Magdalena: Wie kann man denn ungenau acht sein?!



Kokowääh, Abschnitt 2

Henry: Du bist also genau acht?
Magdalena: Wie kann man denn ungenau acht sein?!
...
Henry: Du setzt dich jetzt sofort in den Flieger und holst deine Tochter hier ab!
Charlotte: Sie ist nicht nur meine Tochter, sie ist auch deine Tochter.
...
Tristan: Wissen Sie, warum Ihnen Charlotte das Kind vor die Tür gesetzt hat? Weil Sie der Vater sind und meine Ehe im Arsch ist. Sie werden jetzt Verantwortung übernehmen.
Henry: Ich kann mich nicht um sie kümmern, ich kann mit Kindern nicht umgehen, ich kann sie noch nicht mal leiden!
...
Charlotte: Sie braucht 'n herzhaftes Frühstück und 'n warmes Abendessen.
Henry: Ich kann nicht kochen.
Charlotte: Doch. Dein Coque au vin ist vorzüglich.
Magdalena: Coque au vin?
Henry: Kok-o-wääh, das ist Französisch.
...



Kokowääh, Abschnitt 3

Magdalena: Ich muss aber was frühstücken, sonst kann ich mich in der Schule nicht konzentrieren.
Henry: Magst du Schoko-Pops?
Magdalena: Jaaa!
Henry: Hab ich aber leider nicht da.
...
Magdalena: Warum hast du eigentlich keine Frau?
Henry: Ich hatte mal eine, aber die ist mir leider weggelaufen.
Katharina: Hast du Alzheimer? Ich bin nicht abgehauen, du hast mich rausgeworfen.
Henry: Lass uns das Thema wechseln!
...
Schuljunge1: Wo ist mein Geld, du Opfer?
Henry: Soll ich dir mal in deinen kleinen, fetten Arsch treten?
Schuljunge 2: Man darf Kinder nicht treten.
Henry: Böse Kinder, die andere erpressen, die darf man treten, da kommt man sogar in Himmel für.
Magdalena: Du bist cool!
...
Henry: Bio-Pilze, ganz was Feines.
Tristan: Das ist gut für die Kleine!
Henry: Da könntest auch 'n Körbchen nehmen und welche im Wald sammeln gehen.
Tristan: Leg die scheiß Pilze in den Wagen! – Willst du mich provozieren?
Henry: Ja.
Tristan: Ja?!
Henry: Ja.
...
Tristan: Sie alle gehören zusammen für den Rest ihres Lebens. Sie sind eine Familie.

TRANSKRIPTIONEN DVD 1



Kokowääh, Abschnitt 4

- Henry: Das letzte, was er sich in seinem Leben vorstellen könnte war, mal ein Kind zu haben. Und dann passiert was ganz seltsames: Er fängt nämlich an, das Kind zu lieben.
- Katharina: Schön! I like.
- Henry: Dann blickt er auf sein Leben zurück und stellt fest, dass er unendlich viele Fehler gemacht hat.



Kokowääh, Abschnitt 4 mit Bild

vgl. Clip 18



Kokowääh, Abschnitt 5

- Magdalena: Und wer passt auf mich auf?
- Henry: Du bist doch ein großes Mädchen, gestern warst du auch alleine zu Hause.
- Magdalena: Gestern hat's hier gebrannt.
- Henry: Versprech' mir, dass du heute keine Spiegeleier machst. – Hallo, versprech's!
- Magdalena: Ich kann immer noch Rühreier machen.